

Inhalt

Kapitel 1

Einführung	12
Beispiel aus der Praxis	13
1.1 Alltag als heilendes Milieu	14
1.2 Überblick	15
1.3 Stationäre Jugendhilfe – damals und heute	16
Einige Schlaglichter der Geschichte – sozusagen die Schultern, auf denen wir stehen	17
1.4 Wer wir sind	19
1.5 Unsere Grundüberzeugungen	20
Menschen erleiden manchmal viel	20
Probleme sind Lösungen	21
1.6 Wie wir den Menschen sehen – das Menschenbild der Transaktionsanalyse	22
1.7 Erziehung, Bildung und Heilung	23
Erziehung	23
Bildung	24
Was ist unter Identität zu verstehen?	24
Heilung	25
Krank – gesund	27
Erziehung – Bildung – Heilung	28

Kapitel 2

Diagnostik und Handlungsplanung im sozial- und heilpädagogischen Feld	29
2.1 Wahrnehmen, fragen, verstehen, annehmen und zielgerichtet handeln – sozial- und heilpädagogische Diagnostik	29
2.1.1 Ebenen der Diagnostik	30
2.1.2 Qualitätsmerkmale der Diagnostik	32
2.1.3 Diagnostik und Handlungsplanung im Überblick	33
2.2 Kommunikation und Beziehungsgestaltung	33
2.2.1 Persönlichkeitsmodell: Ich-Zustände, Funktions- oder Verhaltensmodell und Transaktionen	33
2.2.2 Passivität als Strategie – aktive Formen, das eigene Unglück zu gestalten	39
2.2.3 Umgang mit Gefühlen/Emotionale Kompetenz	42
2.2.4 Grundbedürfnisse – warum wir tun, was wir tun	52

2.2.5	Analyse kommunikativer Muster. ‚Spiele‘	64
2.2.6	Das Prinzip des guten Grundes – die Drei Schritte Transaktion	69
2.3	Die Person – innerpsychische Aspekte	71
2.3.1	Skript und Bezugsrahmen	72
2.3.2	Grundbotschaften und Einschärfungen	74
2.3.3	Antreiber/Gegeneinschärfungen	76
2.3.4	Skripttypen	78
2.4	Der Kontext – systemische Aspekte	79
2.4.1	Bezugsrahmen und Loyalität	79
2.4.2	Symbiosen und Netzwerksymbiosen	81
2.4.3	Ordnung und Struktur als Grundbedürfnis	83
2.5	Diagnostik am Beispiel	85
2.5.1	Kommunikation – Hypothesen	86
2.5.2	Innerpsychische Dynamik	87
2.5.3	Kontext	89

Kapitel 3

Veränderung – Wachstum	90	
3.1	Physis und Autonomie	90
3.2	Erlaubnis, Schutz und Stärke Permission, Protection und Potency – die drei P’s (vgl. Crossman 1966; Steiner 1982)	91
	Erlaubnis	92
	Schutz	92
	Stärke	93
3.3	Trübung und Ent-Trübung	95
	Eltern-Ich-Trübung	96
	Kind-Ich-Trübung	97
3.4	Neu-Entscheidungen	99
	Die Entwicklung von neuen Weisen des Denkens, Fühlens und Handelns – im Sinne von Neu-Entscheidungen	100
3.5	Themenbereiche der Neu-Entscheidung	101
3.6	Integration neuer Erfahrungen/Re-Childing und Re-Parenting	102
	Regression im Gruppenalltag	104
3.7	Integration neuer Eltern-Ich-Anteile/Re-Parenting	104
	Wurzeln würdigen – Umgang mit Elternbildern	106

Kapitel 4

Wachstum und Entwicklung – Kreisläufe der Kraft(-Entwicklung)

	109
Stadium 1: Die Kraft zum Da-Sein	111
Wesentliche Aspekte der Situation	111
Grundbedürfnisse in dieser Phase sind	111
Hilfreiche Erlaubnisse, bzw. Botschaften in dieser Phase	111
Möglichkeiten, um die Kraft zum Da-Sein zu entwickeln	111
Einschränkungen des Kreislaufs in diesem Stadium	112
Einige Methoden, um die Entwicklung der Kraft zum Da-Sein zu stimulieren	113
Stadium 2: Die Kraft zum Tun	113
Wesentliche Aspekte dieser Phase	113
Grundbedürfnisse in dieser Phase	114
Hilfreiche Erlaubnisse bzw. Botschaften in dieser Phase	114
Einschränkungen des Kreislaufs in diesem Stadium	114
Einige Methoden, um die Entwicklung der Kraft zum Tun zu stimulieren	114
Stadium 3: Die Kraft zum Denken	115
Wesentliche Aspekte der Situation	115
Grundbedürfnisse in dieser Phase sind	115
Hilfreiche Erlaubnisse bzw. Botschaften in dieser Phase	116
Natürliche Möglichkeiten, um die Kraft zum Denken zu entwickeln	116
Einschränkungen des Kreislaufs in diesem Stadium	116
Einige Methoden, um die Entwicklung der Kraft zum Denken zu stimulieren	116
Stadium 4: Die Kraft zur Ich-Findung (Identität)	117
Wesentliche Aspekte der Situation	117
Grundbedürfnisse in dieser Phase sind:	117
Hilfreiche Erlaubnisse, bzw. Botschaften in dieser Phase	117
Natürliche Möglichkeiten, um die Kraft zur Ich-Findung zu entwickeln	118
Einschränkungen des Kreislaufs in diesem Stadium	118
Einige Methoden, um die Entwicklung der Kraft zur Ich-Findung zu stimulieren	119

Stadium 5: Die Kraft zum Geschicksein	119
Wesentliche Aspekte der Situation	119
Grundbedürfnisse:	119
Hilfreiche Erlaubnisse bzw. Botschaften in dieser Phase	120
Natürliche Möglichkeiten, die Kraft zum Geschicksein zu entwickeln	120
Stadium 6: Die Kraft zur Erneuerung	120
Wesentliche Aspekte der Situation	120
Grundbedürfnisse	121
Hilfreiche Erlaubnisse bzw. Botschaften in dieser Phase	121
Natürliche Möglichkeiten, die Kraft zur Erneuerung zu entwickeln	122
Einschränkungen des Kreislaufs in diesem Stadium	122
Stadium 7: Die Kraft zur Wiederaufbereitung	122
Wesentliche Aspekte der Situation	122
Grundbedürfnisse	123

Kapitel 5

Alltag als Raum der Begegnung und Entwicklung	124
5.1 Jeder Augenblick ist die Beste aller Gelegenheiten	124
5.2 Die pädagogische Beziehung	124
5.3 Ziele entwickeln – Verträge gestalten	125
Ziele in diesen Verträgen	131
Erziehungsverträge – einige notwendige Anmerkungen	132
Situative Verträge	133
Not-Verträge/Lebensvertrag	134
Schließlich	135
5.4 Zuhören – wahrnehmen, verstehen und antworten	136
Bedingungen für gutes Zuhören: Schutz – Vertraulichkeit – Selbstverantwortung	138
Zuhören und Verändern	139
Zuhören und Heilen	141
5.5 Umgang mit Gefühlen	142
Umgang mit authentischen Gefühlen	143
Kreative Formen	145
Umgang mit Ersatzgefühlen	145
Umgang mit übernommenen Gefühlen	146
Gefühle – und überhaupt: Die PädagogIn als Person	146

5.6	Umgang mit Bedürfnissen	147
	Versorgung der PädagogInnen – über die Zuwendung der Zuwendenden	151
5.7	Umgang mit Regeln	152
5.8	Die Gruppe als Lebens- und Beziehungsraum	154
5.9	Gruppe als sozialer Ort der Re-Inszenierung	157
5.10	Rahmen, Rituale und der Tag in seinem Ablauf	159
	Rahmen und Rituale	159
	Der Tag in seinem Ablauf	165
5.11	Elternarbeit	167
	Elternarbeit und Elternberatung	168
Kapitel 6		
Schließlich		175
Sachregister		177
Literatur		182